

Die Sana Kliniken sind bestrebt, den Menschen in der Region flächendeckend eine qualitativ hochwertige Herzmedizin anzubieten. Dafür hat die Sana Kliniken AG 2013 den CardioMed-Nord-Verbund gegründet. Das Netzwerk aus fünf renommierten norddeutschen Kliniken garantiert moderne Ausstattung mit Medizintechnik und gleiche Diagnose- und Behandlungsstandards.



**Rund zwei Millionen Menschen in Deutschland leiden an einer Herzschwäche. Das Risiko zu erkranken steigt mit zunehmendem Alter. Die gute Nachricht ist, dass sich in den vergangenen Jahren die Behandlungsaussichten deutlich verbessert haben. Voraussetzung bleibt aber, dass die Erkrankung frühzeitig erkannt, richtig eingeordnet und gezielt therapiert wird.**

Das Herz ist der Motor des Lebens: Es pumpt über die linke Herzhälfte Blut in den Körper, das die Zellen der Organe, Muskulatur und Haut mit lebenswichtigem Sauerstoff und Nährstoffen versorgt. Das sauerstoffarme Blut wird dann über die Blutgefäße wieder zurück zum Herzen transportiert. Über die rechte Herzhälfte strömt dieses Blut in die Lungen, wo es wieder mit Sauerstoff angereichert wird. Der Kreislauf beginnt von Neuem. Bei einer Herzschwäche kann das Herz nicht mehr genügend Blut in den Kreislauf pumpen. Die Ursachen können verschieden sein. Wir sprachen mit dem Chefarzt der Klinik für Kardiologie und Internistische Intensivmedizin Professor Dr. Daniel Griese über Behandlungsansätze und Erfolgsaussichten.



**HERR PROFESSOR GRIESE, DIE HERZSCHWÄCHE IST MIT STEIGENDER TENDENZ EINER DER HÄUFIGSTEN GRÜNDE FÜR EINE KRANKENHAUSBEHANDLUNG. MANCHE MEDIZINER SPRECHEN GAR VON EINEM ERKRANKUNGS-TSUNAMI IN DER KARDIOLOGIE. WAS IST DA LOS?** Von einem Tsunami zu sprechen, würde bedeuten, dass es uns überrollt. So ist es nicht. Es stimmt allerdings, dass die Herzschwäche ein sehr bedeutendes Thema in der Erwachsenenkardiologie ist, etwas, das uns von morgens bis abends beschäftigt. Mit dem Älterwerden unserer Patienten wird auch die Herzschwäche häufiger.

**WELCHE BESCHWERDEN SIND TYPISCH FÜR EINE HERZSCHWÄCHE?**

Es gibt einige Leitsymptome, also Beschwerden, die für die Diagnosestellung wegweisend sind: Das sind Atemnot, Brustschmerzen und Wassereinlagerung, sogenannte Ödeme. Die Atemnot entsteht, wenn die Pumpleistung des Herzens nicht mehr ausreicht, das Blut aus der Lunge abzutransportieren, und es sich dort staut. Die Brustschmerzen verweisen häufig darauf, dass eine koronare Herzerkrankung der Hintergrund der Herzschwäche ist, also Engstellen oder Verstopfungen in den Herzkranzgefäßen vorliegen. Auch ein Herzrasen kann auf eine Herzschwäche hinweisen. >

# DIE PUMPLEISTUNG DES HERZENS WIEDER STEIGERN ...

> Dann nämlich, wenn sie durch eine Herzrhythmusstörung verursacht wird. Wenn wir feststellen, dass ein Patient strukturell herzkrank ist, müssen wir zunächst herausfinden, warum das so ist, um optimal helfen zu können.

**WAS ERWARTET EINEN PATIENTEN, WENN ER MIT DIESEN BESCHWERDEN ZU IHNEN IN DIE KLINIK KOMMT?** Patienten werden sich sicher zunächst an ihren Hausarzt wenden. Der Hausarzt wird sich die Beschwerden schildern lassen und den Patienten körperlich untersuchen. Wenn er zu der Einschätzung gelangt, dass eine Herzerkrankung vorliegen könnte, überweist er ihn in der Regel zu einem niedergelassenen Kardiologen oder zu uns in die Klinik. Wir beginnen dann mit der gezielten Diagnostik. Zunächst kommen schonende Verfahren zum Einsatz, wie EKG, Röntgen und Blutuntersuchungen. Zusammen mit der Ultraschalluntersuchung des Herzens, der Echokardiographie, erhalten wir darüber schon ziemlich viele Informationen über den Gesundheitszustand des Patienten. Genügen diese Untersuchungen noch nicht, um den Mechanismus zu verstehen, der die Beschwerden verursacht, schließen sich weitere, aufwendigere Untersuchungen an. Dazu gehören die Computertomographie, die Kernspintomographie oder eine Katheteruntersuchung im Herzkatheterlabor.

**SIE HATTEN SCHON ANGESPROCHEN, DASS DIE HERZSCHWÄCHE VERSCHIEDENE URSACHEN HABEN KANN. IST ES DIE THERAPIE DER ERSTEN WAHL, DIE URSACHEN ZU BEHEBEN?** Das ist tatsächlich so. Wir setzen alles daran, um den zugrundeliegenden Entstehungsmechanismus der Erkrankung zu klären. Nur wenn wir verstehen, warum das Herz nicht funktioniert, können wir optimal therapieren. Es ist von entscheidender Bedeutung, ob beispielsweise eine Rhythmusstörung oder eine Durchblutungsstörung der Herzmuskulatur vorliegt, ob der Blutdruck zu schlecht ist oder der Patient unter einer angeborenen Herzmuskelerkrankung leidet. Therapeutisch fokussieren wir zunächst darauf, diesen Mechanismus günstig zu beeinflussen, und verbinden mit dieser Herangehensweise die größte Hoffnung, dass sich die Herzleistung bessert.

**WIE GUT GELINGT DAS?** In aller Regel finden wir diesen der Herzschwäche zugrundeliegenden Mechanismus. Häufig sind es sogenannte Volkskrankheiten, zum Beispiel – wie schon erwähnt – Bluthochdruck, die koronare Herzerkrankung oder Herzrhythmusstörungen. Auch angeborene Herzmuskelerkrankungen können eine Rolle spielen.

**BEDEUTET DAS, DASS ES AUCH GELINGT, DIE HERZSCHWÄCHE ZU BESEITIGEN?** Insbesondere bei der koronaren Herzerkrankung, also der Durchblutungsstörung

## Mythos oder Wahrheit: das Gläschen in Ehren

Lange Zeit wurde dem Glas Rotwein eine positive Wirkung auf Herz und Blutgefäße zugeschrieben. Es sollte vor Ablagerungen an den Gefäßwänden schützen. Eine erneute Zusammenschau der Studien zu diesem Thema zeigt aber, dass die Annahme nicht stimmt. Im Gegenteil: Regelmäßiger Alkoholkonsum erhöht das Risiko für zahlreiche andere Erkrankungen, insbesondere Herz-Kreislauf- und Krebserkrankungen.

**PROF. DR. DANIEL GRIESE**

Chefarzt der Klinik für Kardiologie  
und Internistische Intensivmedizin

Sekretariat  
Tel. 05151 97-2205



der Herzkranzgefäße, ist die kardio-vaskuläre Medizin bedeutend weitergekommen. Diagnostik und Therapie sind sehr sicher geworden. Wir können vielen Patienten beispielsweise durch das Einsetzen von Stents helfen und die Durchblutungsstörung beseitigen. Die Hoffnung ist dann berechtigterweise groß, dass sich die Pumpleistung des Herzens bessert oder sogar normalisiert. Für andere Formen der Herzschwäche gibt es meist sehr gut wirksame Medikamentenbehandlungen, die das Herz entlasten und die Pumpleistung wieder steigern. Der Patient kann die Entlastung spüren, die körperliche Belastbarkeit verbessert sich wieder. Tatsächlich haben viele Patienten statistisch gesehen dann auch wieder eine normalisierte Lebenserwartung.

**WELCHE ROLLE SPIELEN HERZSCHRITTMACHER IM THERAPIESPEKTRUM?** Sie sind ein wichtiger Baustein, wenn eine Herzrhythmusstörung die Herzschwäche verursacht. Wenn der Puls beispielsweise dauerhaft zu langsam ist, dann kann

die Schrittmachertherapie helfen. Der Herzschrittmacher kann zudem lebensrettend für Patienten sein, die unter einer fortgeschrittenen Herzpumpschwäche leiden. Sie haben ein erhöhtes Risiko für den plötzlichen Herztod. Schrittmacher, genauer gesagt Defibrillatoren, sind in der Lage, ein Herzversagen zu erkennen und durch Abgabe von Schocks zu beheben.

**WAS KANN MAN SELBST TUN, UM EINER HERZSCHWÄCHE VORZUBEUGEN ODER DEN ZUSTAND ZU VERBESSERN?** Es hilft, was uns auch sonst gesund hält: das Gewicht im Blick behalten, sich regelmäßig bewegen, nicht rauchen, es mit dem Alkohol nicht übertreiben. Sehr wichtig ist, Bluthochdruck oder eine Zuckerkrankheit frühzeitig einzustellen, so dass das Folgeproblem einer Herzschwäche gar nicht erst auftaucht.

**DAS HEISST, WIR SOLLTEN DARAUF ACHTEN, DASS DIE BLUTGEFÄSSE GESUND BLEIBEN?** Ja, genau.

**Die berühmte Prise Salz:**

Zu viel Salz schwächt das Herz und kann die Beschwerden einer Herzschwäche verschlechtern. Das meiste Salz gelangt übrigens nicht aus dem Salzstreuer ins Essen, sondern steckt bereits in den industriell gefertigten Lebensmitteln. Beim genaueren Hinsehen entpuppen sich Fertiggerichte und Würzmischungen als wahre Salzfallen. Für einen gesunden Genuss braucht es nicht immer gleich einen radikalen Verzicht. Schon das Kochen mit frischen Lebensmitteln reduziert den Salzverbrauch erheblich. Zudem können auch Kräuter das Salz als Hauptwürzmittel vollwertig ersetzen.

**Wenn Alltägliches zur Anstrengung wird:** Eine Herzschwäche entwickelt sich oft langsam und bleibt unbemerkt. Viele ältere Menschen reagieren lange nicht, in der Annahme, die schwindende Leistungsfähigkeit sei eine Folge des Alterns. Das ist mitnichten der Fall. Die Herzschwäche ist eine Erkrankung, die rechtzeitig diagnostiziert gut behandelbar ist.